

Über Sherlock Holmes, wasserscheue Fußgänger und sterbliche Katzen: Freier Wille und platonistische Gründe

**Zentrum für Wissenschaftstheorie der Universität Münster,
Ringvorlesung SoSe 2025**

Dietmar Hübner

Leibniz Universität Hannover (LUH), Institut für Philosophie

Grundfrage:

„Sind *Willensfreiheit (WF)*
und *Naturkausalität (NK)*
miteinander verträglich oder nicht?“



[www.reich-der-spiele.de/
specials/domino](http://www.reich-der-spiele.de/specials/domino)

- **Inkompatibilismus:** Verwendet anspruchsvolle Konzepte von WF („ultimative Kontrolle“, „alternative Möglichkeiten“), sind unverträglich mit NK.

Determinismus: *Alle E/H sind vollständig kausal, nicht frei*

Libertarismus: *Manche E/H sind nicht kausal, sondern frei*

- **Kompatibilismus:** Verwendet bescheidenere Konzepte von WF (Reflektiertheit, Rationalität), sind verträglich mit NK.

Schwächer: *Manche E/H sind sowohl kausal als auch frei*

Strenger: *Manche E/H sind nicht nur kausal, sondern auch frei*

→ *keine kausalen Lücken, aber nichtkausales Element!*

Ansatz: Gründe-Kompatibilismus

„*space of reasons*“ vs. „*space of causes*“



[John Martin Fischer (1994)]

„The Metaphysics of Free Will. An Essay on Control“ (1994)

On Control ...:

Wir haben nicht *„regulative control“*,
d.h. nicht ultimative Kontrolle,
nicht alternative Möglichkeiten unter identischen Umständen,
nicht Freiheit zum Anders-Handeln/Anders-Wollen.

Aber wir können *„guidance control“* haben,
d.h. Empfänglichkeit für Gründe.

... and Free Will:

„guidance control“ liefert alle *„freedom required for moral responsibility“*.



[John Martin Fischer (1994)]

Genauer:

Solche „Gründe-Empfänglichkeit“ erfordert:

- Gründe sind **Einsicht** zugänglich
- Einsicht erzeugt **Motivation**
- Motivation bedingt **Handeln**

Schwache Form von „Gründe-Empfänglichkeit“ genügt:

- Nicht *jeder* zureichende Grund müsste Handeln ändern
- Aber *mancher* zureichende Grund müsste Handeln ändern

Ähnliche Modelle:

Jegliche Gründe genügen [Robert Brandom (1979); Daniel Dennett (1984); John McDowell (1996); Thomas Scanlon (1986)]

Gute Gründe erforderlich [Jürgen Habermas (2004); Dana Nelkin (2011); John Skorupski (2010); Susan Wolf (1990)]

Attraktiv:

- intuitiv *plausibel* (Freiheit liegt in Vernünftigkeit)
- WF *verträglich* mit NK (Kompatibilismus)

Ein versteckter Ahn von „reason theories“ ...

„[...] Alle Imperativen werden durch ein Sollen ausgedrückt und zeigen dadurch das Verhältnis eines objektiven Gesetzes der Vernunft zu einem Willen an, der seiner subjektiven Beschaffenheit nach dadurch nicht notwendig bestimmt wird (eine Nötigung).

Sie sagen, daß etwas zu tun oder zu unterlassen gut sein würde, allein sie sagen es einem Willen, der nicht immer darum etwas tut, weil ihm vorgestellt wird, daß es zu tun gut sei.

Praktisch gut ist aber, was vermitteltst der Vorstellungen der Vernunft, mithin nicht aus subjektiven Ursachen, sondern objektiv, d. i. aus Gründen, die für jedes vernünftige Wesen als ein solches gültig sind, den Willen bestimmt.“



[Immanuel Kant (1785), AA 413]

... noch ein versteckter Ahn von „reason theories“

„»Grund« hat zwei Bedeutungen: Grund für etwas und Ursache, und diese beiden sind ganz verschiedener Art. [...]

Wir sprechen hier von der Grammatik der Wörter »Grund« und »Ursache«: In welchen Fällen sagen wir, daß wir einen Grund für eine bestimmte Handlung angegeben haben, und in welchen Fällen, daß es eine Ursache war?

Beantwortet man die Frage »Warum hast du den Arm bewegt?« mit einer behaviouristischen Erklärung, so hat man eine Ursache angegeben.

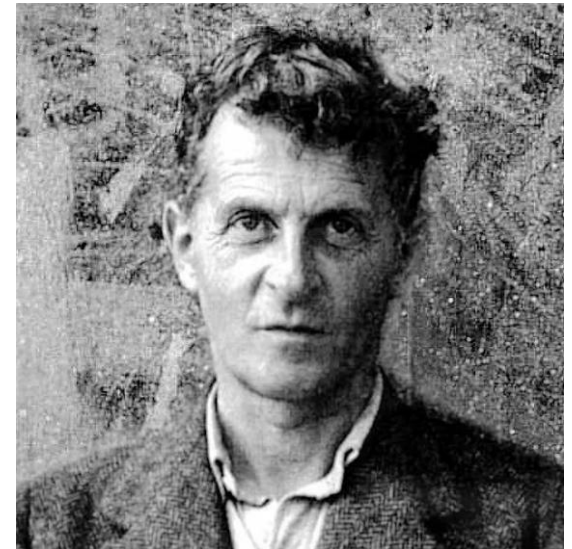
Ursachen lassen sich durch Experimente entdecken, aber Gründe werden durch Experimente nicht ans Licht gebracht.

Im Zusammenhang mit der Durchführung von Experimenten wird das Wort »Grund« gar nicht gebraucht.

Es ist sinnlos zu sagen, ein Grund sei mit Hilfe eines Experiments entdeckt worden.

Die Alternative »Mathematische Argumentation oder Erfahrungsbelege?« entspricht der Frage »Mathematischer Grund oder Ursache?«.

[Ludwig Wittgenstein (1930 –1935), 149f.]





www.pixabay.com

Alltägliches Sprechen:

Ursachen und Gründe liefern beide Antworten auf Frage „Warum?“

Sie tun dies aber in sehr unterschiedlicher Weise, speziell beim „Warum?“ von Entscheidungen/Handlungen.

Beispiele:

„Warum hast du deinen kleinen Bruder geschlagen?“

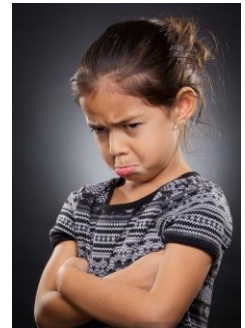
→ „Weil ich wütend war!“

→ „Weil er unartig war!“

„Warum räusperst du dich ständig?“

→ „Weil ich nervös bin.“

→ „Damit ihr mir zuhört.“



www.pixers.de



www.medlexi.de

Was sind Gründe?

Mentale / psychische Zustände?

beliefs, desires, convictions, pro-attitudes ...

[Donald Davidson (1963); Carolina Sartorio (2016); Kadri Vihvelin (2013)]

→ *kausale Phänomene!*



www.cbs.mpg.de

Kulturelle / soziale Erscheinungen?

expectations, customs, regulations, traditions ...

[Robert Brandom (1994); John McDowell (1996); Jürgen Habermas (2004)]

→ *kausale Phänomene!*



www.verkehrsshop.de

Platonische Entitäten?



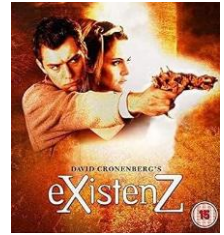
[de.wikipedia.org/wiki/
Die_Schule_von_Athen](http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Schule_von_Athen)

Was heißt Platonismus bzgl. X?

[Mark Balaguer (2016); Øystein Linnebo (2018)]

1. Existenz: *X ist Teil der „Welt“, X gehört zu den Dingen, „die es gibt“*
Man kann wahre Aussagen über X machen
(„ontological commitment“ à la Quine)

www.amazon.de



2. Abstraktheit: *X ist immateriell*

X existiert nicht in Raum und Zeit, unterliegt nicht Kausalität
(„causal inertness“)

www.arsmundi.de



3. Geistunabhängigkeit: *X ist kein Produkt der Einbildungskraft, keine Erdichtung*
X ist auch kein kausales Produkt in indirektem Sinne
(wie Romanfigur)

www.pix4free.org



Beispiele:

Der König von Frankreich in 2016 ($\neg 1$, $\neg 2$, $\neg 3$)

Der Baum vor meinem Haus (1, $\neg 2$, 3)

Sherlock Holmes (1?, 2?, $\neg 3$)



www.uni-muenster.de



www.swr.de



www.basilrathbone.net

Gründe?

modus ponens? kategorischer Imperativ?

Moralischer Realismus:

[David Brink (1989); David Enoch (2011); Thomas Nagel (1986); Russ Shafer-Landau (2003)]

Existenz (1): OK

Geistunabhängigkeit (3): OK

Abstraktheit (2): ?

„moral facts“: „die Tatsache, dass Tony gestern falsch gehandelt hat“

... existiert und ist geistunabhängig,
aber koinzidiert ontologisch mit der Tatsache,
dass Tony gestern Bernardo getötet hat!



www.granger.com

„moral reasons“: abstrakt!

Moralische Gründe stellen Koinzidenz moralischer Tatsachen
mit natürlichen Tatsachen her,
aber sie koinzidieren nicht selbst mit natürlichen Tatsachen!

Beispiel 2: Mathematik

Mathematischer Realismus:

[Gottlob Frege (1884); Kurt Gödel (1944); Hilary Putnam (1971); Willard Van Orman Quine (1948)]

Existenz (1): OK

Abstraktheit (2): OK

Geistunabhängigkeit (3): ?

„*mathematical objects*“: Zahlen, Figuren, Operatoren, Strukturen ...

... existieren und sind abstrakt,
aber sind evtl. doch nur menschliche Konstrukte?



„*mathematical reasons*“: *geistunabhängig!*

www.amazon.com

Mathematische Objekte mögen aus beliebigen Setzungen,
Definitionen, Axiomen hervorgehen,
aber ihre weiteren Eigenschaften sind Gegenstände zwingender Beweise!

Ansatz:

Gründe liefern Antworten auf „*Warum?*“-Fragen, aber anders als Ursachen.
Sind Gründe vielleicht Inhalte von **Prämissen** in Schlüssen?

Bsp. prudenzieller Schluss:

- P1. Es regnet.*
- P2. Fred will nicht nass werden.*
- C. Fred sollte einen Schirm mitnehmen.*



www.regenschirme.de

Wo ist der **prudentielle Grund**?

*Der prudentielle Grund ist die **rationale Struktur**,
die von den empirischen Fakten / Interessen in P1 und P2
zu der Empfehlung in C führt!*

Bsp. logischer Schluss:

- P1. Alle Katzen sind sterblich.*
- P2. Sokrates ist eine Katze.*
- C. Sokrates ist sterblich.*



www.facebook.com/TheOfficialGrumpyCat

Wo ist der **logische Grund**?

*Der logische Grund ist die **rationale Struktur**, die von P1 und P2 zu C führt!*

Gründe, Überzeugungen, Wünsche:

Gründe *sind* keine kausalen Strukturen
(insbesondere keine Überzeugungen / Wünsche).

Aber Gründe können *repräsentiert* werden in kausalen Strukturen
(etwa in psychischen / sozialen / neuronalen Strukturen).

Gründe können sich auf kausale Verhältnisse *beziehen*
(nämlich in den Prämissen).

→ Aber nicht auf *Überzeugungen / Wünsche*, sondern auf *Fakten / Interessen*
(außer vielleicht in bestimmten ästhetischen / moralischen Gründen)!

Gründe vs. Ursachen:

Inhaltlich verschieden, aber *formal* parallel?

Ursache (Zustand / Ereignis) führt über Naturgesetz (*kausalen Nexus*)
zu Wirkung (Zustand / Ereignis).

Grund (*rationaler Nexus*) führt von Fakten / Interessen (in Prämissen)
zu Behauptung / Empfehlung (in Conclusio).

→ Grund ist eher parallel zu *Naturgesetz* als zu *Ursache*!



[John Skorupski (2010)]

The Domain of Reasons (2010)

“Reasons” (epistemic / practical / evaluative) denote the “facts” that enter into the premises of an inference (supporting beliefs / actions / feelings).

Beispiel: The “fact that Jim will enjoy having a drink” is a “reason for Jim to have a drink”. (35–37, 55f.)

... aber “reason relation $R(\pi_i, t, d, x, \psi)$ ”: facts π_i at time t give agent x a reason of strength d to perform action ψ . (37)

Being Realistic About Reasons (2014)

“Reasons” (giving normative truths within specific domains) are “facts” (often plain facts about the natural world).

Beispiel: The “fact that the edge of a piece of metal is sharp” is a “reason for me [...] not to press my hand against it”. (30)

... aber “relation $R(p, x, c, a)$ ”: transfers a fact p and a set of conditions c into an action or attitude a for an agent x . (31)



[Thomas Scanlon (2014)]



[John Skorupski (2010)]

The Domain of Reasons (2010)

Reason relations:

- are “causally inert” (= *abstrakt!*)
- not “mind-dependent” (= *geistunabhängig!*)
- but “irreal” (= *nicht existent!*) (439)

Existenz ist nichts anderes als “causal standing”,
Wissen ist möglich nur durch “receptivity” (439–411).

→ *Wie wissen wir dann von “reason relations”?*



[Thomas Scanlon (2014)]

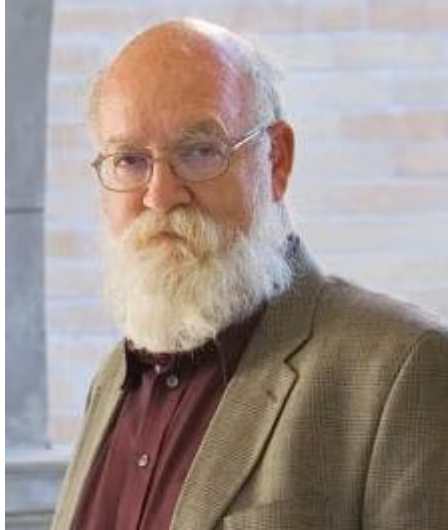
Being Realistic About Reasons (2014)

Abstract entities:

- do not exist in the “natural world” (*klar!*)
- do not exist in the “domain of mathematics” (*nein?*)
- ... unless this existential stipulation supports
“mathematical arguments” (*aha!?*) (27f.)

Aber “reasons are not a special kind of entity”,
sondern “facts about the natural world” (30).

→ *Und was ist mit “reason relations”?*



[Daniel Dennett (1984; 2003)]

“The reasons for action that came first in creation were rather like **Platonic Forms**, pure *abstracta* whose **existence** [...] was **independent** of their being explicitly recognized or represented by anyone or anything.”

[Daniel Dennett (1984): 23]

“Consider the curious problem of drawing a straight line. [...] We **discovered** that norm, the eternal **Platonic Form** of the Straight, if you like, through our creative activity. We also discovered arithmetic, and many other **timeless** and **absolute** systems of truth. As Gibbard says, we *may* not find a similar limiting point to our quest for a system of ethics, but there is no *a priori* reason that I can see to rule out the prospect [...].”

[Daniel Dennett (2003): 303]

- BALAGUER, MARK (2016): "Platonism in Metaphysics", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Spring 2016 Edition)*, ed. Edward N. Zalta, <https://plato.stanford.edu/archives/spr2016/entries/platonism>.
- BRANDOM, ROBERT (1979): "Freedom and Constraint by Norms", *American Philosophical Quarterly* 16 (3), 187–196.
- (1994): *Making It Explicit. Reasoning, Representing, and Discursive Commitment*, Cambridge (MA) / London: Harvard University Press.
- BRINK, DAVID O. (1989): *Moral Realism and the Foundations of Ethics*, Cambridge / New York / Melbourne: Cambridge University Press.
- DAVIDSON, DONALD (1963): "Actions, Reasons, and Causes", *The Journal of Philosophy* 60 (23), 685–700.
- DENNETT, DANIEL CLEMENT (1984): *Elbow Room. The Varieties of Free Will Worth Wanting*, Oxford: Clarendon Press.
- (2003): *Freedom Evolves*, London: Penguin Books 2004.
- ENOCH, DAVID (2011): *Taking Morality Seriously. A Defense of Robust Realism*, Oxford: Oxford University Press.
- FISCHER, JOHN MARTIN (1994): *The Metaphysics of Free Will. An Essay on Control*, Oxford/Cambridge (MA): Blackwell Publishers 1995.
- FREGE, GOTTLIEB (1884): *The Foundations of Arithmetic. A Logico-Mathematical Enquiry into the Concept of Number*, 2nd rev. ed., Oxford: Basil Blackwell 1980.
- GÖDEL, KURT (1944): "Russell's Mathematical Logic", *The Philosophy of Bertrand Russell*, ed. Paul Arthur Schilpp, 4th ed., LaSalle: Open Court Publishing 1971, 123–153.
- HABERMAS, JÜRGEN (2004): „Freiheit und Determinismus“, *Deutsche Zeitschrift für Philosophie* 52 (6), 871–890.
- KANT, IMMANUEL (1785): *Grundlegung zur Metaphysik der Sitten*, hg. von Karl Vorländer, Hamburg: Felix Meiner 1965.
- LINNEBO, ØYSTEIN (2018): "Platonism in the Philosophy of Mathematics", *The Stanford Encyclopedia of Philosophy (Spring 2018 Edition)*, ed. Edward N. Zalta, <https://plato.stanford.edu/archives/spr2018/entries/platonism-mathematics>.
- MCDOWELL, JOHN (1996): *Mind and World. With a New Introduction*, Cambridge (MA) / London: Harvard University Press.
- NAGEL, THOMAS (1986): *The View from Nowhere*, New York / Oxford: Oxford University Press.
- NELKIN, DANA KAY (2011): *Making Sense of Freedom and Responsibility*, Oxford: Oxford University Press 2013.
- PUTNAM, HILARY (1971): "Philosophy of Logic", *Mathematics, Matter and Method (= Philosophical Papers, Vol. 1)*, 2nd ed., Cambridge / New York / Melbourne: Cambridge University Press 1979, 323–357.
- QUINE, WILLARD VAN ORMAN (1948): "On What There Is", *The Review of Metaphysics* 2 (5), 21–38.

- SARTORIO, CAROLINA (2016): *Causation and Free Will*, Oxford: Oxford University Press.
- SCANLON, THOMAS MICHAEL (1986): "The Significance of Choice", *The Tanner Lectures on Human Values*, Vol. 8, ed. by Sterling Moss McMurrin, Salt Lake City/Cambridge: University of Utah Press/Cambridge University Press 1988, 149–216.
- (2014): *Being Realistic About Reasons*, Oxford / New York: Oxford University Press.
- SHAFFER-LANDAU, RUSS (2003): *Moral Realism. A Defence*, Oxford: Clarendon Press.
- SKORUPSKI, JOHN (2010): *The Domain of Reasons*, Oxford: Oxford University Press.
- VIHVELIN, KADRI (2013): *Causes, Laws, and Free Will. Why Determinism Doesn't Matter*, New York / Oxford: Oxford University Press.
- WITTGENSTEIN, LUDWIG (1930–1935): *Vorlesungen 1930–1935*, hg. von Desmond Lee, Alice Ambrose, Frankfurt a.M.: Suhrkamp 1989.
- WOLF, SUSAN (1990): *Freedom Within Reason*, New York/Oxford: Oxford University Press.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!